

**BIEN Weltkongress 2012**  
**Wege zum Grundeinkommen - München / Ottobrunn**  
**September 13-16**

*Das Grundeinkommen aus ungarischer Sicht.*

Referent: Erik Szabó - Budapest - FNA munkacsoport

Email: [pikto@gmail.hu](mailto:pikto@gmail.hu)

[www.alapjovedelem.org](http://www.alapjovedelem.org)

**Der Mensch ist nicht nur verantwortlich für das, was er macht, sondern  
auch für das, was er nicht macht.**  
**Protagoras**

Inhalt

1. Einleitung
2. Das BGE - Eine normative gesellschaftliche Entscheidung
3. Wo und Wer
4. Das BGE – Ein Dritter Weg
5. Umwelt und Lebensführung
6. Technik, Harmonie und Fortschritt
7. Drei organische Prinzipien des Lebens
  - 7.1 Das Optimierungspinzip
  - 7.2 Das Überflußprinzip
  - 7.3. Das Ganzheitsprinzip
8. Das 5 Säulen Modell von Nadasdy
  - 8.1 Natur
  - 8.2 Gesundheit
  - 8.3 Kultur
  - 8.4 Wissen
  - 8.5 Wirtschaft
9. Erfahrungsbericht über unsere Aktivitäten
10. Die typischen Argumente der BGE Gegner
11. Der Malap Plan – Überlegungen für eine Ingangsetzung
12. Ein ungarisches Literaturverzeichnis

## 1. Einleitung

Als die Menschheit im Jahre 1969 den Mond betrat, und wir uns dieses Weltereignis sogar im Fernsehlein anschauen konnten, war der allgemeine Jubel groß. Unmittelbar danach begann aber schon eine breite öffentliche Diskussion und viele kritische Stimmen hatten sich erhoben. Dieser Meilenstein in der Geschichte der Menschheit hatte uns dann doch etwas zum Nachzudenken aufgefordert. Ob es denn nicht vielleicht etwas verfrüht sei, dachten einige, daß wir Menschen nun den Weltraum erobern, wo es doch hier „**unten**“, auf Erden noch so viele ungelöste Probleme gibt. Zum Beispiel: Hungersnöte, Kriege, Armut, Umweltvernichtung, Umweltverschmutzung, soziales Elend, Gewalt, unfreiwillige Prostitution in allen seinen Erscheinungsformen, Menschenhandel, Terrorismus und all seine Nebenerscheinungen, „leichte“ Kriminalität und schweres Verbrechen, Waffenhandel, Rauschgifthandel uns so weiter, und so weiter. Kurze Zeit darauf begann auch eine schwere Weltwirtschaftskrise und parallel dazu noch die sogenannte Ölkrise. Wir schreiben das Jahr 1974. Viele von Ihnen werden sich wohl noch bildhaft daran erinnern können.

Es war immer noch die Zeit des Kalten Krieges.

Wieder befand man sich damals im Tiefpunkt des Kondratieff Wirtschaftszyklus und zwar genau da, wo wir uns auch gegenwärtig wieder einmal befinden, nach circa nach 40-45 Jahren. **Nikolai Dimitriyeevich Kondratieff** der russische Wirtschaftswissenschaftler hatte uns das mit den gesetzmässigen Wirtschaftszyklen bereits in den 20 iger Jahren des letzten Jahrhunderts genau vorgerechnet. Die letzte grosse Weltwirtschaftskrise wäre also demzufolge so etwa um das Jahr 1974 gewesen. Gleichzeitig befassten sich auch immer mehr Menschen nunmehr auch mit Umweltthemen. Eine weltweite ökologische Bewegung war inzwischen entstanden.

Auch der deutsche Musikwissenschaftler **Ernst Joachim Berendt** hat in seinem Buch „Das Dritte Ohr“ von 1985 sehr anschaulich die akustische Seite unserer gegenwärtigen Umwelt beschrieben. Unsere akustische Umwelt wird immer unerträglicher, lärmhafter und stressiger. Nur wenige Menschen werden das heute noch abstreiten können oder wollen. Das mit dem unglaublichen Lärm gilt natürlich auch für Ungarn. Ja, leider sogar in einem besonderem Maße.

Eine Soziologin aus Hamburg, namens **Uta Hess**, schrieb 1984 ein Buch mit dem Titel: Die „Ich“ Gesellschaft. Darin wird behauptet unsere Gesellschaft wird zudem immer egozentrischer und die Autorin belegt ihre Hauptthese mit zahlreichen sehr überzeugenden Beispielen und Veranschaulichungen. Die Begriffe Egoismus und Egozentrismus werden in ihren Buch klar voneinander unterschieden und definiert.

Wir von der FNA Arbeitsgruppe hier in Ungarn sind der Auffassung, dass sich hinter diesem Phänomen Lärm und dem Problem der immer egozentrischer werdenden Gesellschaft, mal latent und auch mal weniger latent, schwerwiegende gesellschaftliche und sozialen Konflikte verbergen. Wir betrachten unsere Aufgabe hauptsächlich darin nach Lösungswegen zu suchen, und da wo es möglich ist, diese Konflikte wenigstens zu lindern.

Es scheint ja geradezu offensichtlich, dass unsere gegenwärtige Gesellschaft bzw. Umwelt in der wir leben, weder sozial, noch ökonomisch, aber vor allem ökologisch nicht nachhaltig ist. Solange wir aber unsere Kursrichtung nicht verändern, also nicht in die Richtung Nachhaltigkeit einschwenken, werden unsere Probleme und Schwierigkeiten immer unlösbarer. Dieses gilt für alle Länder und alle Regionen, und zwar weltweit.

Das Bedingungslose Grundeinkommen BGE könnte eine adäquate Antwort sein, das zur Lösung vieler Probleme beiträgt. Natürlich wird es nicht alle Konflikte lösen können, aber diesen Anspruch erheben wir, also die Befürworter des BGE 's auch nicht.

Um das Gemeinwohl zu erhöhen, wollen wir jetzt eine Art Prioritätenliste erstellen, die wie folgt aussehen könnte:

- 1 **Menschenwürde (wieder) herstellen**
- 2 **Ökologie – Umweltbewußtsein verstärken**
- 3 **Grundeinkommen einführen**

Es mag ja stimmen, dass wir vor allem seit dem Beginn der Industrialisierung auf dem Gebiet der Technik immense Fortschritte gemacht und erlebt haben. Was aber unsere sozialen, kulturellen und auch wirtschaftlichen Strukturen anbelangt, da könnte man meinen, dass wir eigentlich noch im tiefsten Mittelalter verblieben sind.

Jedenfalls sind das keine menschenwürdigen Verhältnisse, in denen die Mehrzahl der Weltbevölkerung lebt. Sehr viele Menschen - auch in Europa – leben an oder unter der Armutsgrenze. Wenn man sich nun vorstellt, dass wir uns bereits im 21. Jahrhundert befinden, dann müssen wir uns leider eingestehen, dass unsere soziale Intelligenz sehr unterentwickelt ist. Sie ist sozusagen auf der Strecke geblieben ist.

## 2. Das BGE - Eine normative gesellschaftliche Entscheidung

Unsere ungarische BGE Arbeitsgruppe geht grundsätzlich davon aus, dass die Schaffung eines bedingungslosen Grundeinkommens in erster Linie eine normative, gesellschaftliche Entscheidung ist. Sie bedarf keiner wirtschaftswissenschaftlichen Legitimation. Es fällt nicht in die Kompetenz von Ökonomen, zu entscheiden, ob wir jedem Menschen für sein Mensch-Sein an sich eine Daseinssicherung zusprechen (gewährleisten) oder nicht. Erst wenn die Entscheidung für eine Daseinssicherung gefällt ist, erwächst der Ökonomie die Aufgabe, nach Wegen für eine mögliche optimale Umsetzung zu suchen. In der Stuttgarter Zeitung erschien bereits 2005 ein diesbezüglicher Leserbrief von G.F.G., dessen Blickwinkel, Annäherung und Beweisführung uns überzeugt hat und sehr einleuchtend erscheint. Deshalb versuchen wir vorerst das Thema BGE in Ungarn politikfähig zu machen. Was aber leider hier in Ungarn derzeit keine leichte Aufgabe ist.

Erst möchten wir eine politische Grundsatzdiskussion auf einer breiten Basis einleiten. Später werden wir bemüht sein, nach Wege zu suchen, die zu einer Entscheidung führen. Wir möchten in der Sache BGE eine Volksabstimmung für Ungarn erreichen oder bewirken.

Soziale, ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit müssen gleichzeitig greifen und ineinandergreifen, so dass sich unsere Lebensbedingungen auch wirklich und langfristig verbessern. Wir sind uns dessen bewusst, dass diese drei Aspekte der Nachhaltigkeit untrennbar miteinander verbunden sind. Das Grundeinkommen ist deshalb nicht nur ein wirtschaftliches und ökologisches, sondern vor allem auch ein sozialpolitisches Thema.

Ferner sind wir der Überzeugung, dass es eine vorrangige Funktion und Aufgabe der Wirtschaft ist, **Tiefenarmut** zu verhindern, sie zu beseitigen oder gar nicht erst aufkommen zu lassen. Wirtschaft muss sich bemühen diese Aufgabe zu erfüllen und muss diesem Anspruch zu genügen. Wirtschaft sollte vor allem dem Gemeinwohl dienen. Wirtschaft hat noch eine weitere Bestimmung: nämlich die Wahrung der Menschenwürde und die Verwirklichung von Menschenrechten.

Die Trennung von Einkommen und Arbeit könnten wir stufenweise erreichen. Sie gilt in erster Linie für den „unteren“ sogenannten Sockelbereich, also in der Nähe der Armutsgrenze. Dort ist die Trennung gewissermaßen schon zwangsläufig und unumgänglich, ja sogar ratsam und notwendig. Diese Trennung ist ja auch ein Bestandteil des BGE Konzeptes und der BGE Grundidee. Im mittleren und auch im oberen Bereich brauchen wir Arbeit und Einkommen nicht unbedingt zu trennen. In diesem Bereich bleibt so gesehen alles beim Alten, jedenfalls vorerst. Also mit anderen Worten, auch die Erwerbsarbeit bleibt weiterhin bestehen, die uns ja mehr oder weniger „gut“ bekannt und „vertraut“ ist.

Das würde also bedeuten: Wer arbeitet bekommt einen Arbeitslohn und seinen BGE und wer nicht arbeitet erhält eben „nur“ seinen BGE.

Es gibt einen kleinen Teil der Gesellschaft, denen das genügen wird. Wir meinen, das ist auch in Ordnung so, während die Mehrheit der Bevölkerung zusätzlich auch weiterhin arbeiten wird. Der Großteil der Menschen fühlt sich aber den nervlichen Anforderungen der Leistungsgesellschaft nicht mehr gewachsen. Und sie wollen dies auch nicht mehr sein.

Sie alle hoffen auf etwas Neues, also auch auf eine neue geistige Struktur in der Gesellschaft.

Für die Einführung des Grundeinkommens in Ungarn haben wir einen Plan vorgesehen, denn wir im Weiteren den sogenannten **MALAP Plan** nennen möchten. Es handelt sich um einen Umsetzungsplan, oder genauer formuliert, zunächst um einen **Ingangsetzungsplan**. Das BGE saniert nicht nur unsere derzeit schwache und kränkliche Wirtschaftsstrukturen, sondern leistet darüberhinaus noch Einiges mehr. Die Einführung eines BGE verbessert gleichzeitig die soziale, ökonomische und ökologische Gesamtsituation nachhaltig.

Das BGE ist für uns sowohl der Weg als auch das Ziel. Die Idee des BGE ist bereits in sich kohärent und bedarf keiner Machbarkeitsstudie. Das BGE betrachten wir also eine nachhaltige Lösung. Der Status Quo dagegen ist keine Lösung, sondern verschärft derzeit die Probleme nur, ohne sie zu lösen.

Wir sind auch der Ansicht, dass die Ungarn (einschließlich aller Auslandsungarn) im Rahmen ihrer Geschichte und Kulturgeschichte, bereits sehr viel Vorbereitendes für diese geistige Richtung geleistet haben. Der vorliegende Beitrag war auch der bescheidene Versuch dies darzustellen. Das Grundeinkommen ist für uns der machbare, sowie notwendige Dritte Weg und auch seine Verwirklichung und seine Verkörperung zugleich. Der Dritte Weg und das Bedingungslose Grundeinkommen als eine neue Gesellschaftsordnung ist zukunftsweisend und auch zeitgemäß.

**Malap** ist eine Abkürzung:

Der Plan **MALAP** steht für: Magyar, Alanyi, Létminimum, Alap, Programm

Auf Deutsch: Ungarisches, Personenbezogenes, Grundsicherungs, Programm

Der gehbare „Dritte Weg“ ist für uns identisch mit dem BGE

**Dritter Weg = BGE**  
**BGE = Dritter Weg**

### 3. Wo und Wer

**Der Zustand der Welt: Das sind wir.  
So wie wir sind, so ist auch die Welt.  
Sri Ramana Maharshi**

#### Die Fahne von Ungarn



Die Fahne und ihre Bedeutung: **Stärke = Rot**, **Treue = Weiss**, **Grün = Hoffnung**

#### Ungarn im Überblick

<b>Grösse:</b>	93.036 km <sup>2</sup>
<b>Bevölkerung:</b>	9.953.00 Einwohner * 1
<b>Dichte:</b>	107 personen pro km <sup>2</sup>
<b>BIP / GDP:</b>	140 303 000 000 \$ für 2011
<b>BIP / nominal:</b>	13.370 \$ per Einwohner
<b>BIP / PPP :</b>	19.501 \$ per Einwohner

---

#### \* 1 Anmerkung:

Hinzu kommen aber noch etwa 5 Millionen Ungarn, die nicht innerhalb der Staatsgrenzen von Ungarn leben. Also die sogenannten Auslandsungarn.

Eine tiefgreifende Spaltung des Ungarnlandes hatte bereits der berühmte Hellseher des Mittelalters **Nostradamus** für Pannonia vorausgesagt. In diesen Zusammenhang verwies er auf Castor und Pollux, den Bruderstreit in der antiken griechischen Mythologie.

**Maria Göllner**\*2 die wohl bekannteste ungarische Schülerin von **Rudolf Steiner** schreibt in ihren Memoiren I auch über diesen kulturgeschichtlichen Aspekt, der für Ungarn so typisch und charakteristisch erscheint. **Zitat:**

*„Sie litten im Laufe ihrer Geschichte, trotz der Mahnung und dem Beispiel der Weisen, tatsächlich immer wieder schwer an Geschwisterkämpfen, Streitsucht, unüberwindlichen Verschiedenheiten im Denken, und sie wurden von Trostlosigkeit befallen und mußten die Frage stellen: Wie könnten sie von dem Turanischen Fluch gerettet werden? Wo gibt es eine Richtungsweisende Kraft, die zur Befreiung von ihm führt?“*

Der „Turanische Fluch“, ist in erster Linie ein symbolischer und auch ein mythologischer Begriff, der darüber hinaus auch immer wieder mal in einem biblischen und in einem theologischen Kontext verwendet wird. Genauer betrachtet gilt er allerdings für alle Völker der Welt, also nicht nur für die Turanier und die Ur-Turanier, sondern auch für die Nicht Turanischen Völker. Aus unerklärlichen Gründen, fühlen sich aber die Ungarn dennoch mehr davon betroffen, als andere Völker. Maria Göllner, geborene Maria von Nagy, die vor allem in anthroposophischen Kreisen oft zitiert wird, schrieb über den sogenannten Turanischen Fluch folgendes:

*„Die völkervernichtende Sünde der Ur-Turanier scheint darin bestanden zu haben, dass sie die heiligen Weisheiten, die sie in den Orakeln empfangen hatten, nicht zum Wohle Aller anwendeten, sondern für egoistische Machtgierde ausnützten.*

*Denn die Ur-Turanier beginnen einen „Verrat“. Damit brachten sie einen Fluch über sich selbst: So kam dann die „Große Flut“ als Strafe über die damalige ganze Menschheit bis auf wenige einzelne.*

*Der „Turanische Fluch“ trägt Zwist und Zank überall hin. Er läßt in Gemeinschaften Streit einschleichen. Mit besonderer Macht greift er dann ein, wenn die Eintracht unter bestimmten Menschen eine besonders wichtige Mission hat.*

*Der Turanische Fluch ist wohl einer der größten Schicksalsschläge der Menschheit, Rudolf Steiner spricht aber, meines Wissens, unter diesen Namen nicht über ihn.“*\*3

**Anmerkung: kleiner Exkurs des Verfassers:**

Diese Art von Streit und Zank kennen wir alle natürlich auch sehr gut aus der Grundeinkommensdebatte. Mit anderen Worten: Wenn sie mich jetzt Fragen würden: was hat denn das BGE mit dem Turanische Fluch zu tun? Dann lautet meine Antwort ganz einfach: Natürlich, sehr viel, denn ohne den Turanischen Fluch hätten wir Menschen ja schon längst das BGE eingeführt.

---

\*2 **Anmerkung:** Die Walddorfschule in Piliscsaba (Ungarn), trägt ihren Namen

\*3 Maria Göllner geb. Maria von Nagy, Memoiren I, siehe Literaturliste, Seite 23-26

Der sogenannte **Hungaropessimismus** ist eine Erscheinung die vor allem heutzutage oft erwähnt wird. Während ein Engländer ein Gespräch meistens in dieser Weise einleitet:  
 „What a lovely and beautiful weather, we have !”

Beginnt der Ungar im Allgemeinen mit:

„Was für ein mißes, schlechtes Wetter wir doch mal wieder haben” !

Bei einem typischen ungarischen Dialog ist es geradezu Pflicht sich über irgendetwas zu beschweren. Siehe dazu den Ungarischer Kultur Almanach von 2011 in der Literaturliste.

Auch die ungarischen Sprache zeigt eine Vielzahl von Eigenarten und interessanten Besonderheiten. Wie fast alle finnugrischen Sprachen hat auch das Ungarische kein Wort für „haben”. Das gilt zum Beispiel auch für die finnische und die estnische Sprache. Also man sagt im Ungarischen zum Beispiel: *Nekem van. Wörtlich: Mir ist:*

Man benutzt das Verb Sein um „Haben” auszudrücken: van – im Infinitiv **lenni**,  
 auf Deutsch: **sein**.

### **Hier noch einige erwähnenswerte „Hungarikums”, stichwortartig**

- Ungarn ist eines der ersten Vielvölkerstaaten in Europa
- „Der Goldener Bulle” von 1222 , König Andreas II, Thema: Menschenrechte.
- Der erste Staat in Europa, der die Hexenverbrennung per Dekretum verbietet, König Koloman von Ungarn (1070-1116)
- Deklaration der Glaubensfreiheit – Gründung der Unitarischer Kirche im 16. Jahrhundert, Ferenc David - Der ungarische Reformator aus Siebenbürgen.
- Und es gäbe da noch viele andere Hungarikums, die Liste wäre sehr lang.

### **Weitere Fakten über Ungarn, stichwortartig:**

- Erhielt keinen Marshall Plan oder sonstige Wirtschaftsunterstützung
- Auch keinen Schuldenerlass wie bei Polen, Madagaszkar oder Griechenland.
- Die Piloten Georg Endresz und Sándor Magyar überquerten 1931 den Atlantischen Ocean mit einem Flugzeug, das den Namen „Gerechtigkeit für Ungarn” trug. Ihr damaliger Aufruf und Appel zum Thema Trianonvertrag, blieb aber leider bis zum heutigen Tage ohne Gehör.

## Wer – berühmte Persönlichkeiten

Wollte man die Vorgeschichte des Grundeinkommens aus ungarischer Sicht skizzieren, so kommen wir nicht daran vorbei, die legendäre Persönlichkeit des **Grafen von Saint Germain** (1696-1784) zu erwähnen, der bekannte Freimaurer aus dem 18. Jahrhundert. Die meisten Quellen weisen darauf hin, dass er in Sarospatak oder möglicherweise in Kolozsvár geboren wurde, als Sohn des Fürsten Ferenc Rákóczi II. Der österreichische Philosoph **Rudolf Steiner**, der ja übrigens selber im damaligen Ungarn geboren wurde und auch die ungarische Sprache beherrschte, erwähnte ihn oft und gerne. Steiner hielt Saint Germain nicht nur für einen bedeutenden esoterischen Meister, sondern auch für den „geistigen Vorbereiter“ der französischen Revolution. Die Ideale der französischen Revolution waren von Saint Germain vorgedacht und von Steiner wie folgt weitergedacht worden sind.

## Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit – (Geschwisterlichkeit)

1. **Freiheit im geistigen Leben**
2. **Gleichheit im Rechtsleben**
3. **Geschwisterlichkeit im Wirtschaftsleben**

Rudolf Steiner besuchte mehrmals Budapest, zuletzt im Jahre 1909, wo er im Lloyd Palast insgesamt 10 Vorträge hielt. Steiner schrieb auch eine Buchbesprechung über den ungarischen Gnostiker **Jenő Henrik Schmitt**. Das Drama „Die Tragödie des Menschen“ von **Imre Madach** lass Rudolf Steiner in der ungarischen Originalfassung.

## Was das heutige Ungarn anbelangt:

Einige namhafte ungarische Ethnologen, wie zum Beispiel **Bertalan Andrásfalvy** weisen immer wieder daraufhin, dass im heutigen Ungarn die Bedeutung der Wettbewerbs überbetont ist und zu sehr in den Vordergrund gestellt wird. Diese negativen Tendenzen haben aber eine ungünstige und ungesunde Wirkung auf das seelische Wohlbefinden der Bevölkerung. Es geht immer um das leistungsorientierte Verhalten und um den Wettbewerb. Mit anderen Worten, wer ist erfolgreicher, besser, stärker, schneller, intelligenter, fähiger, klüger, begabter und so weiter, und so weiter. Das kann auch ganz schon anstrengend sein.

Umweltbewusstsein, soziales Engagement, Mitgefühl für sozial Benachteiligte bleiben dabei nicht selten auf der Strecke und werden leider sehr vernachlässigt. Das soziale Bewusstsein, das Gemeinwohl wird in Ungarn zu häufig mit kleinen Buchstaben geschrieben. Deshalb ist Ungarn ein Land, indem das Grundeinkommen dringend benötigt wird. Es könnte nämlich gerade diesen negativen, destruktiven und selbstvernichtenden Tendenzen entgegenwirken. Ungarn braucht also dringend das Grundeinkommen. Ungarn braucht diesen kulturellen Impuls und diesen Träger der neuen geistigen Energie. Sicherlich, mehr denn je.



### Wer – berühmte ungarische Persönlichkeiten, stichwortartig

1. **Karl Polányi**  
1886-1964  
Der Dritte Weg – Mitglied des Galilei Kreises  
Hauptwerk: The Great Transformation, 1944
2. **Milton Friedmann**  
1912-2006  
Negative Steuer , plädiert für einen kleinen effektiven Staat.  
Nobelpreisträger für Wirtschaftswissenschaften 1976  
Ungarische Eltern
3. **Liska Tibor**  
1925-1994  
ungarischer Wirtschaftswissenschaftler,  
plädierte bereits 1988 für eine Art Grundeinkommen  
Siehe Literaturliste „Ökonásztat“
4. **Siklaky István**  
1927-2005  
Volkswirtschaftler, Buch „Daseinssicherung und Harmonie“  
ungarischer Antroposoph, übersetzte Silvio Gesell ins  
Ungarische
5. **Ferge Zsuzsa**  
1931  
Wirtschaftswissenschaftlerin und Soziologin,  
Professorin der ELTE Universität in Budapest
6. **Kopp Mária**  
1941-2012  
Medizinerin, Forschungen über den Seelenzustand der Ungarn,  
siehe Literaturliste
7. **Szabó Lajos**  
1902-1967  
Philosoph und Künstler, Seminare über Ökonomie 1946-49,  
Gründer der sogenannten Dialogischen Budapester Schule.
8. **Bibó István**  
1911-1979  
Rechtswissenschaftler, Dritter Weg  
War viele Jahre inhaftiert, wegen seiner politischen Überzeugung
9. **Balázs Ferenc**  
1901-1937  
Ein ungarischer Unitarier aus Siebenbürgen, Schriftsteller.  
Ein Vertreter des sogenannten „utopischen Sozialismus“

#### 4. Das BGE – Ein Dritter Weg

Der ungarische Volksaufstand von 1956 war in seinem Kern und in seinem Wesen eine Revolution des Dritten Weges. Dieser Anspruch und die These wird von dem Rechtswissenschaftler **István Bibó** an mehreren Stellen belegt. Als Staatsminister unter der revolutionären Regierung von **Imre Nagy** verfasste er eine Schrift, die ihm viele Jahre Gefängnisinhaftierung einbrachte. In dieser Schrift mit dem Titel: **1956** heisst es:

*„ ... Deshalb bedeutet die ungarische Revolution eine Hoffnung für die Kräfte des Dritten Weges... Die westliche Welt ist im Besitz der fortschrittlichen Technik und Institutionen der Freiheit, die auf Volksrepresentationen gründende Parlamentarische Demokratie. Sie ist im Besitz eines Wirtschaftssystems, genannt Kapitalismus, dessen Bestandteil des Systems das Freie Unternehmen ist. Das Gewinnstreben wird als regulatives Prinzip akzeptiert, sowie ein individualistisches Eigentumrecht.*

*Der Kapitalismus konserviert nicht nur die bestehenden Besitzbestände, sondern öffnet auch die Möglichkeiten zu dessen immenser Vermehrung*

*Im Gegensatz dazu ist die kommunistische Lösung eine völlige Besitznahme der politischen Macht, Enteignung jeglichen Besitzes, einschliesslich der Kleinen, die Ausserkraftsetzung der Bürgerlichen Rechte, Verbot jeglicher Unternehmung und auch eine totale Bürokratisierung der Gesellschaft....*

*Unterwerfung der Wirtschaft durch Bürokratie vermindert die Lebensqualität der Völker genauso wie jener Kapitalismus der Instande ist, die demokratische Kontrolle auszuspielen.” \*4*

In Anknüpfung an den Idealen der ungarischen Revolution von 1956 in deren Verlauf viele Menschen sogar ihr Leben opferten, sind wir zu den folgenden Schlussfolgerungen gelangt:

Das Bedingungslose Grundeinkommen ist die Möglichkeit des Dritten Weges in der Praxis. Es handelt sich dabei um eine Lösung, die zwischen diesen beiden von István Bibó oben beschriebenen und kritisierten Gesellschaftsordnungen liegt. Die Deckung des Grundbedarfs eines jeden Menschen, also die Einführung eines Grundeinkommens legt eine normative Grenze fest und verhindert somit eine totale Polarisierung der Gesellschaft. Bezogen auf dem Kapitalismus wurde das bedeuten, dass das Grundeinkommen eine notwendige Blockierung bewirkt. Es bestimmt inwieweit die Schere zwischen Arm und Reich sich öffnen darf und blockiert gleichzeitig eine extreme Öffnung dieser Schere, die man nicht mehr verantworten kann. Das Grundeinkommen kann somit Tiefenarmut verhindern und ist deshalb auch nicht nur begrüssenwert, sondern wünschenswert im Namen der gesamten Menschheit.

Mit anderen Worten es geht um einen vorerst unbestimmten Rechtsbegriff, den wir nicht selten mit einem Attribut versehen und sein Name lautet: „Öffentliches Interesse“.

Das Bedingungslose Grundeinkommen ist ein Öffentliches Interesse und auch ein Öffentliches Anliegen zugleich.

---

\*4. **Bibó István – 1956**, Seite 108-122, Übersetzung von **Maria Révész**

## 5. Umwelt und Lebensführung

Der Mensch ist ein Naturwesen und befindet sich im ständigen Austausch mit seiner Umgebung und Umwelt, nur durch sie ist er überlebensfähig. Er sichert diesen Austausch durch seine Bemühungen, durch seinen tätigen Leben, es hängt von ihm ab, auf welche Weise er seine Umwelt erschafft und prägt. Nach unserem alltäglichen Verständnis werden wir durch Information (Wissen) geschult. In Wirklichkeit kann man aber Wissen in grösseren Umfang, systematisch und institutionell gar nicht weitervermitteln. Wissen kann eigentlich nicht weitergegeben werden. Jeder Mensch muss immer wieder von Neuen und aus seinen eigenen Erfahrungen lernen, sich ein Wissen aneignen, was er dann auch anwenden kann.

Die Umweltethik gründet sich in der ökologischen Wissenschaft. Jener Wissenschaftszweig von der Korrelation der lebendigen Organismen untereinander und mit ihrer Umgebung. Die Ökosystemen beschreiben diese komplexen Beziehungsstrukturen. Die Ökosysteme sind holistisch zu verstehen, also immer auf das Ganze bezogen. Alles hängt mit allem zusammen. So beeinflussen auch die Elemente der Erziehung, Unterweisung und Diskurse die daraus resultierenden Verhaltensformen und die sogenannte Umweltkultur.

Die wichtigsten Richtungen der Reformpädagogik für das 20. Jahrhundert sind die Montessori und die Waldorfpädagogik.

Nach **Ferenc Pálvölgyi** sind es die folgende Tendenzen, welche die hinter die Reformpädagogik der 20. Jahrhunderts auf einen zusammenhängenden, ideellen Hintergrund und zugleich auf einen Aktionsplan hinweisen:

- das Erkennen des Zusammenhanges der schädigenden Wirkung zwischen der gesellschaftlichen Entfremdung und ökologischer Krise
- die verursachten Wunden an die Erde und der menschlichen Seele und der Wunsch sie zu heilen.
- die Sehnsucht nach dem organischen und harmonischen Ganzen
- das Erkennen der natürlichen Sehnsucht des Menschen nach mystischen und religiösen Werten
- Sakrale Bestrebungen, welche von der institutionellen Konfessionen abweichen
- als Gegenkultur zur gesellschaftlichen Entfremdung die in Erscheinung tretenden sozialen Organisation- und Lebensformen
- und deren pädagogischen Ableger, die gegründeten Reformschulen.

**Viktor E Frankl** hält die Struktur der menschlichen Persönlichkeit für dreidimensional: also nur in dieser Dreisamkeit erklärbar. Körper, Seele, Geist, und deren Einheit. Die Herabsetzung der Religion ist auch die Ursache für die Zwangsneurose des modernen Menschen. Die Wiederentdeckung der Religion ist dagegen, ein grundlegendes Mittel für die Wiedererlangung der seelischen Gesundheit. (Logotherapie)

## 6. Technik, Harmonia und Fortschritt

Das Thema Technik wurde von der Architektengruppe der AAT Berlin bereits in den 60-70 iger Jahren sehr ausgiebig und detailliert behandelt.

Die Abkürzung AAT stand für Anonyme, Arbeitsgemeinschaft, Testament. Sie waren eine Gruppe von jungen, gesellschaftspolitisch ambitionierten Architekten mit Visionen. Die Hauptzelle der AAT war aber nicht in West-Berlin, sondern in Wuppertal. Der geistige Nährboden für die AAT sicherte der weite Horizont des amerikanischen Architekten **Frank Lloyd Wright**. Die AAT war eine Keimzelle der Philosophie von Louis Sullivan. Die geistige Führung der **AAT Gruppe** oblag dem Architekten (BDA) und Künstler **Lyubomir Szabó** (1930-2000). Siehe dazu das Literaturverzeichnis.

### *Auszug aus Architektonische Spekulationen von den AAT Berlin*

*„Seit Bestehen der Menschheit war die Technik integrierter Bestandteil des menschlichen Lebens. Immer war sie ihm ein Mittel, sich von der Naturabhängigkeit zu lösen.*

*Die Entwicklung der Technik vollzog sich bis zum 19. Jahrhundert in übersehbaren Schritten. Die daraus resultierenden Erkenntnisse warfen der jeweiligen Zeit Probleme auf, konnten jedoch durch die geistige Struktur bewältigt werden.*

*Seit dem 19. Jahrhundert jedoch vermochte die geistige Entwicklung der raschen Evolution der Technik nicht mehr zu folgen. Die Erkenntnisse der Technik werden heute nicht mehr als integrierter Bestandteil der geistigen Struktur aufgenommen. Daraus resultiert eine gewisse Unsicherheit und Hilflosigkeit gegenüber der Technik...\* 5*

---

\* 5 **Anmerkung:** Architektonische Spekulationen. Gedanken zu einer Architektur. AAT Berlin, ohne Seitenzahlen, siehe Literaturverzeichnis

## 7. Drei organische Prinzipien des Lebens

Hier ein kurzer Überblick über die Hauptgedanken der AAT Berlin:

### 7.1 Optimierungsprinzip

*„Das Optimierungsprinzip bedeutet nicht nur Substanzaddition, sondern darüber hinaus Substanzvermehrung mit neuen Bewußtseinsinhalten. Es ist gesetzmäßiger harmonischer Fortschritt. Die Natur begnügt sich in der Vermehrung auch nicht nur mit einer additiven Aneinanderreihung von Zellen, sondern sie passt sich den stets wechselnden Umweltbedingungen an und organisiert sich dadurch neu um. Sie gibt ihre Substanz also nicht nur weiter, sondern optimiert sich dadurch, daß die Substanz zu einer eigenständigen und unveränderbaren Aussagekraft gelangt.“*

### 7.2 Überflussprinzip

*In der Natur ist das Überflußprinzip ein Schönheitsprinzip, um das Wesentlichste bestmöglichst zu verwirklichen. Also ein ästhetisches Prinzip aber dahinter verbirgt sich natürlich viel mehr. Im menschlichen Bereich bedeutet es, das Wesen des Menschen zu ermöglichen. Überfluß macht frei und eröffnet dem Menschen neue schöpferische Wege. Nur materieller Überfluß wird dem Menschen gerecht. Nur durch Überfluß kann er sich von seinen zeitlichen Bedürfnissen freimachen, um zu seinem wahren Selbst zu finden. Die Technik ist dazu da, ihm diesem materiellen Überfluss zu schaffen. Er wird dadurch von materiellen Denken frei. Sein Streben wird sich nach geistigen und humanen Werten ausrichten. Dadurch resultiert ein geistiger Überfluß, der sich durch Schönheit und Harmonie darstellt.“*

### 7.3 Ganzheitprinzip

*„Die Natur baut sich auf dem Ganzheitsprinzip auf, d.h. Details in ihr erscheinen sinnlos, wenn man nicht das Ganze sieht. Ebenso kann sich der Mensch nur im Ganzheitsprinzip verstehen. Er darf niemals isoliert sein, denn er kann sich nur an der Menschheit orientieren und ausrichten. Die Menschheit kann nur durch umfassende gemeinsame Aktivität ihr Menschsein verwirklichen. „ \* 6*

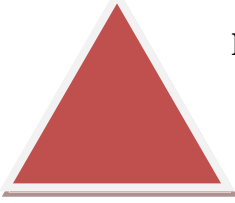
Heute würde man ergänzend dazu sagen, dass das Ganzheitsprinzip holistisch zu verstehen ist. Wir sehen, dass diese drei Prinzipien des organischen Lebens, schon mit der Idee des Grundeinkommens in einer gewissen Geistesverwandtschaft stehen.

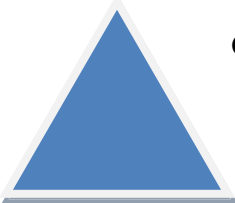
---

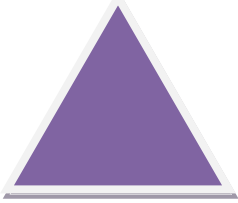
\* 6 **Anmerkung:** Architektonische Spekulationen. Gedanken zu einer Architektur AAT Berlin, ohne Seitenzahlen,

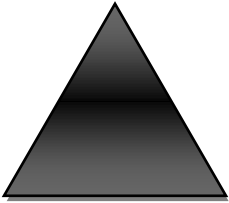
## Verschiedene Dreiecke im Überblick

1.
 

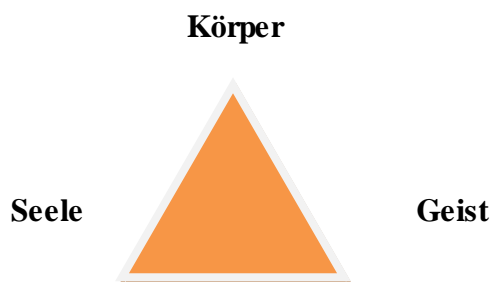
	Natur			
Arbeit		Kapital		<u>Produktionsfaktoren</u>
  
2.
 

	Optimierung			
Überfluss		Ganzheit		<u>AAT-Berlin</u>
  
3.
 

	Moral			
Recht		Verantwortung		<u>Nádasdy Dreieck</u>
  
4.
 

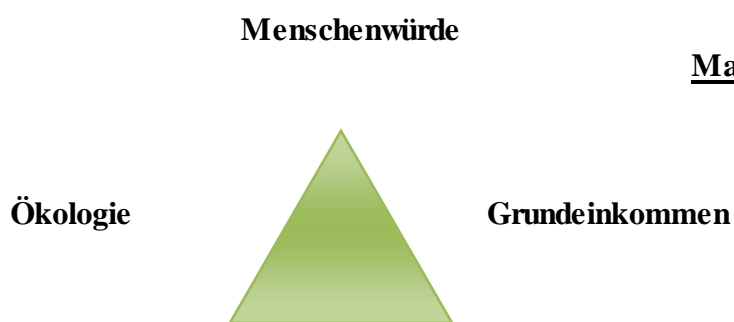
	Logik_			
Ästhetik		Ethik		<u>Die Prismatik von Lajos Szabó</u>

5.



**Dreieck von**  
**Viktor E. Frankl**

6.



**Malap Dreieck**

Der Mensch schafft sich ständig neu. Um dabei ursprünglich und kritikfähig zu bleiben, hat er Bestehendes in Frage zu stellen. Also kann und sollte er auch den Status Quo\* 7 kritisieren. Er kommt dabei zu neuen Lebensaussagen. Er oder Sie ist Träger der neuen geistigen Struktur. Der Mensch wird zum Symbol des Geistes. Schon aus den drei erwähnten Prinzipien des organischen Lebens, lässt sich eine Notwendigkeit für das Grundeinkommen ableiten. Das Grundeinkommen wird zu einem wichtigen Träger einer neuen geistigen Energie. Es erfüllt die drei wichtigsten Anforderungen und Kriterien für eine neue Gesellschaftsordnung:  
Das Grundeinkommen

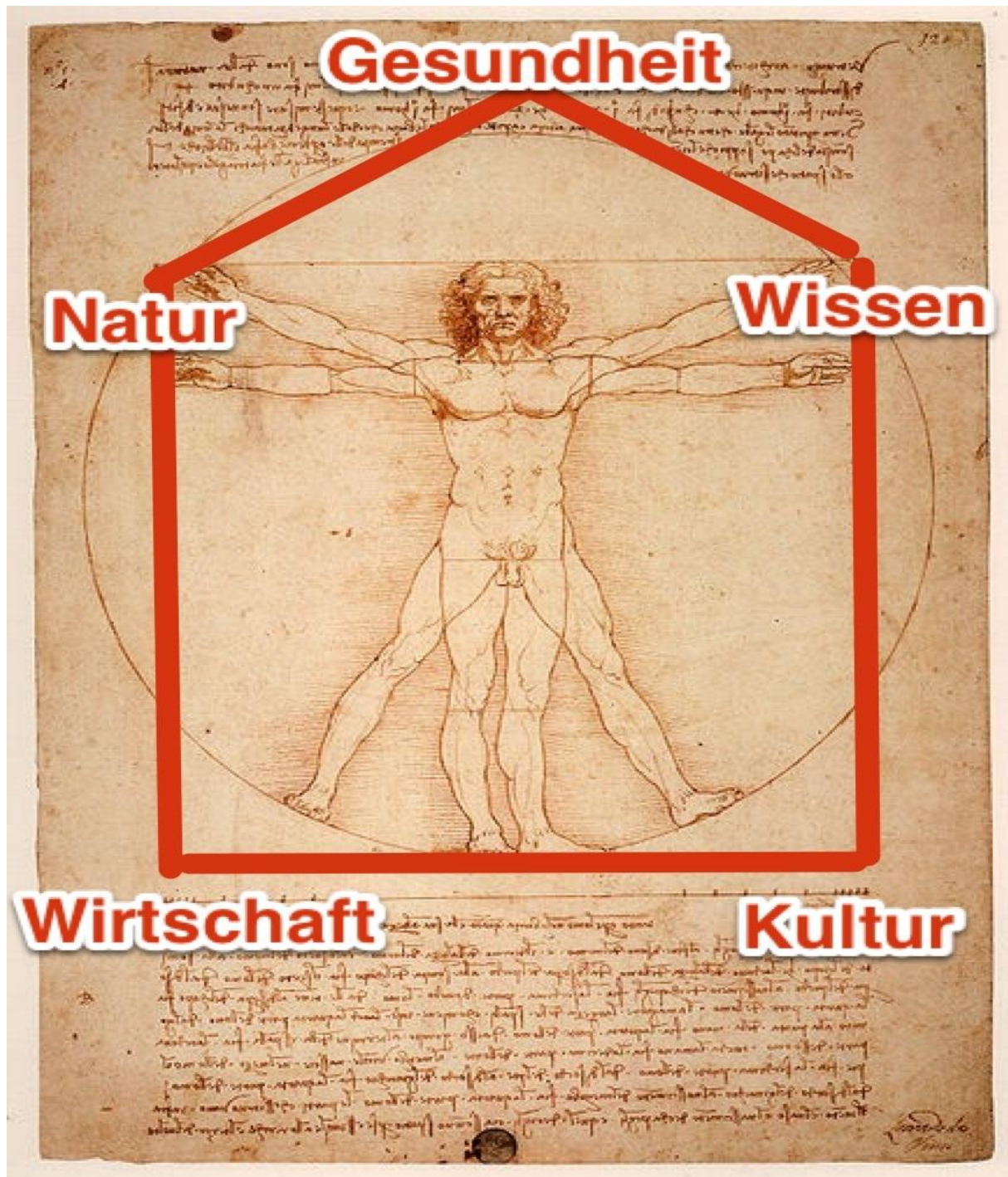
**A. ist sozial B. ist ökonomisch, C. ist ökologisch**

---

**\*7 Anmerkung:**

Siehe dazu die Beweisführung und den Nachweis der Wissensmanufaktur von Andreas Popp und Albrecht Rico über die Unhaltbarkeit des Status Quo, kurz Plan A genannt.

## 8. Das 5 Säulen Modell von Nádasdy





## **8.1 Natur**

Die sogenannte Umweltkrise ist in ihrem Wesen nicht eine Umwelt, sondern in ersten Linie eine gesellschaftliche Krise. Das sind die Hauptausagen von **Murray Bookchim**.

Der in New York geborene Professor war Autor des Buches „Die Ökologie der Freiheit“ das im Jahre 1982 erschien und in welchem auch das Thema Ausbeutung der Natur detailliert behandelt wird. Eines seiner ersten Bücher hatte den Titel „Unsere synthetische Umwelt (1962) und es gilt bis heute noch als eines der ersten Werke der sogenannten Grünen Literatur. Es erschien sogar noch kurz vor dem berühmten Werk von **Rachel Calson**.

Der Stumme Frühling (1962)

Es müssen zuerst **ausbeutungsfreie** Gemeinschaften entstehen, teilte uns Bookchim mit.

Die Frage ist aber: Ausbeutungsfreie Gemeinschaften, wie ist denn das möglich ohne ein Grundeinkommen? Ausbeutungsfreie Gemeinschaften können doch erst dann entstehen, wenn jeder Mensch über eine Daseinssicherung verfügt. Wenn wir jedem Menschen ein gewisse Autonomie, eine gewisse Unabhängigkeit, einen Freiraum zusprechen und gewähren.

Zuerst müssen die gesellschaftlichen Machtverhältnisse aufgelöst und abgeschafft werden, betonte Bookchim immer wieder. Die Grundprämisse der Ökologie lautet also:

Alles steht mit Allem in irgendeiner Verbindung. Um dies zu begreifen, müssen wir uns eine neue, eine sogenannte **holistische** Betrachtungsweise aneignen. Murray Bookchim, plädiert für die Idee der **Sozialen Ökologie**, also nicht für die sogenannte **Tiefenökologie**. Wenn gegenüber der Natur Ausbeutung vorherrscht, dann wird zwangsläufig auch unter den Menschen die Ausbeutung dominieren. So argumentierte Bookchim und wir von der FNA Arbeitsgruppe hier in Ungarn vertreten dieselbe Meinung.

## **8.2 Gesundheit**

Es ist nicht einfach das Wort Gesundheit zu erklären. Für die Weltgesundheitsorganisation WHO gibt es drei Arten von Gesundheit :

- A. körperliche ,**
- B. seelische - geistige**
- C. soziale Gesundheit**

Das Wort steht für ein umfassendes Wohlbefinden. Das heisst, Gesundheit bedeutet weit mehr als das Fehlen von Krankheiten. Wir vertreten die Auffassung:

Um eine soziale Gesundheit zur gewährleisten, benötigen wir ein Grundeinkommen für jedermann / jederfrau. Besonders intensiv beschäftigte sich die Medizinerin Mária Kopp mit dem Gesundheitszustand der ungarischen Bevölkerung. Die Ergebnisse ihrer gründlichen Untersuchungen des Gesundheitszustand der ungarischen Bevölkerung waren beäunstigend. Auch in dieser Hinsicht liesse sich schon wieder eine berechtigte Forderung für die Einführung des BGE in Ungarn ableiten. Wenn einem Menschen die Teilhabe an gesellschaftlichen Leben versagt bleibt, weil eine Ausgliederung erfolgte, dann haben wir es hier mit ernsthaften Problemen zu tun. Das sind Probleme die die soziale Gesundheit betreffen und die früher oder später von uns auch gelöst werden müssen. Ein Mensch der in ständiger existenzeller Angst leben muss, hat letztlich keine Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben, weil er ausgegliedert wurde.

### 8.3 Kultur

**Der Mensch lebt und denkt außerhalb der Wahrheit. Wenn es anders  
wäre, brauchte er sie nicht zu suchen. Und weil es so ist, gibt es  
Dichter und Philosophen.  
Ferdinand Ebner**

Tradition, Integrität, Vision das war und ist das Motto der Nadásdy Stiftung. Grundsätzlich sind wir von der FNA Arbeitsgruppe mit diesen Gedanken einverstanden. Dennoch würden wir gerne dieses Motto etwas ergänzen. Der Mensch braucht Visionen, das ist schon richtig. Aber es genügt nicht, wenn man Visionen hat. Der Mensch muss auch den Versuch anstellen seine Visionen realisieren zu wollen. Die ungarisch-kanadische Nadásdy Stiftung legt besonderen Wert auf den Aspekt der biologischen und der seelisch - geistigen Gesundheit. Betont wurde oftmals die Wichtigkeit der Harmonie zwischen der inneren und der ausseren Welt eines Individuums. Aber der dritte Aspekt, nämlich der Begriff der sozialen Gesundheit scheint man etwas vernachlässigt zu haben. Wir können diese soziale Komponente aber heutzutage nicht mehr ignorieren. Ohne den Begriff der sozialen Gesundheit können wir heute nicht mehr über Nachhaltigkeit reden. Ein Mensch, der an dem gesellschaftlichen Dialog nicht teilnehmen kann, weil er ausgegliedert wurde, ist benachteiligt. Diese Benachteiligung können wir nicht mehr rechtfertigen. Wenn Menschen ausgegliedert werden, dann haben sie keine Teilhabe mehr am Gesellschafts- und Kulturleben. Wir begrüßen deshalb auch das BGE, damit jeder Mensch die Möglichkeit bekommt am Kulturleben aktiv teilzunehmen.

### 8.4 Wissen

**Die Mutter aller Wissenschaften ist die Philosophie  
Albert Einstein**

Lajos Szabó war ein ungarischer Philosoph der Neuen Budapester Schule, der sogenannten Dialogischen Schule. Geboren wurde er 1902 in Budapest und verstarb 1967 in Düsseldorf.

In den 20 iger Jahren studierte er am Institut für Sozialforschung in Frankfurt und in Berlin bei Karl Korsch. Über Marxismus und Freudianismus gelangte er zum Existentialismus und zur Philosophie von Nietzsche. Szabó ging noch weiter: bis hin zu einer Position, die mit dem Standpunkt der Denker **Franz Rosenzweig** und **Martin Buber**, sowie dem katholischen Denker **Ferdinand Ebner** verwandt ist.

Szabó veröffentlichte seine Teozentrische Logik – Logik des Glaubens 1937.

Zwischen 1945 – 1948 arbeitet Lajos Szabó auch mit dem Schriftsteller **Béla Hamvas** und auch mit **Béla Tábor** zusammen.

Während der Zeit des sogenannten Kommunismus hielt er Vorträge in seiner Wohnung. Schriftsteller, Maler, Künstler, Architekten waren seine Schüler. Er führte intensive persönliche und theoretische Gespräche mit ihnen. Diese Tätigkeiten waren ihm wichtig, neben der geistigen Arbeit als Philosoph und Künstler. Szabó hielt regelmässig Vorträge in kleineren Kreisen, auch über seine werttheoretischen und wertpsychologischen Analysen. Darüberhinaus führte er Seminare in kleineren Kreisen durch über Wertetheorie, Ökonomie, Mengenlehre und Psychologie und andere Themen.

Er legte seine sogenannte „Sprachmathese“ dar, die die Sprachanalysen der modernen Logik und der mathematischen Axiomatik im Rahmen des neuen dialogischen Denkens und aufgrund des Primats des Geistes neu interpretiert. 1956 emigrierte er mit einigen seiner Schülern zuerst nach Brüssel und dann nach Düsseldorf.

## 8.5 Wirtschaft

### **Qualität bedeutet, du machst etwas gut und niemand hat es gesehen Henry Ford**

Das Modell des BGE würde auf langer Sicht zu einer gründlichen Sanierung der ungarischen Wirtschaft führen, sowohl für den Makro wie auch im Mikrobereich der Wirtschaft.

#### **Der Rohstoff des 21. Jahrhunderts ist die Kreativität**

Diesen Slogan hört man heutzutage oft und gerne. Wenn er sich bewahrheiten sollte, dann könnte das eigentlich für Ungarn ein besonders gutes Omen sein. Vorausgesetzt, Ungarn nimmt auch diese Möglichkeit und Herausforderung wahr und an.

Natürlich wäre es für Ungarn angebracht eine umfassendere **SWOT Analyse** zu erstellen, noch bevor irgendwelche wichtigen strategischen Schritte unternommen werden.

Was aber Kreativität anbelangt, da kann man in Ungarn eigentlich sehr zuversichtlich sein und mehr oder weniger gelassen in die Zukunft blicken.

- Geistiges Eigentum
- Erfindungen
- Entdeckungen
- Kreativität und Spontanität

Auf diesem Gebiet ist Ungarn durchaus „**wettbewerbsfähig.**“

Das Wort „wettbewerbsfähig“ ist natürlich mit einer grosser Vorsicht zu geniessen. Es ist ja in Grunde auch eine typische westliche Art des Denkens. Deshalb erscheint das Wort hier auch in Anführungsstriche. Es stellt sich natürlich die berechtigte Frage, ob Ungarn nicht eher eine Synthese anstreben sollte. Eine Vermittlerrolle übernehmen sollte, zwischen Ost und West.

Einige Menschen hier Ungarn behaupten mit Recht, dass das die eigentliche Berufung für Ungarn wäre. Ungarn solle es möglichst vermeiden, ständig dem Westen nacheifern zu wollen. Man solle sich lieber darauf konzentrieren und sich darum bemühen eine eigene Richtung und einen eigenen Weg zu formulieren und diesen auch zu beschreiten. Gemäss dem Motto.

„Denke global und handle lokal“ – oder auch umgekehrt brauchbar: - denke lokal und handle global „

Die Theorie der fraktalen Wirtschaft stammt vom : **Fraunhofer Institut Stuttgart**

*„Demnach ist in der Wirtschaft jeder einzelnes Mitglied ein Fraktal, also eine sich selbst organisierende Einheit. Die Theorie basiert auf der Annahme, dass zukünftig in den dynamischen Büroprozessen nur solche Organisationseinheiten Chancen haben, die ein hohes Mass an Lebendigkeit und Kreativität aufweisen sowie in der Lage sind, sich selbst zu organisieren –Individualisierung (Fraktalisierung der Arbeitssituation)“ 8*

---

\* 8 **Anmerkung:** Quelle: Andreas Schäfer, CSCW – Work, Hannover 1999

## **9. Erfahrungsbericht über unsere Aktivitäten**

### **Oktober 2010 Vortrag beim EME in der Innenstadt Budapest**

Im Oktober des Jahres 2010, also vor 2 Jahren hielten wir einen Vortrag über das BGE bei dem Verein der Siebenbürger Ungarn in der Stadtmitte von Budapest. Der Vortrag war relativ gut besucht. Fast alle Generationen waren vertreten. Besonders zahlreich waren junge Studenten und vor allem Kunststudenten erschienen. Ein bekannter Radio und Zeitungsjournalist namens Ferenc Gerloczy hatte uns mit seinem Erscheinen beehrt und als Befürworter des BGE im Anschluss auch einen Artikel über die Veranstaltung geschrieben. Die Mehrzahl der Anwesenden begrüßte die Einführung eines BGE in Ungarn, wie sich am Ende des Vortrages und während der anschließenden Diskussion herausgestellt hatte. Ungefähr die Hälfte der Besucher brachten einige Vorkenntnisse zum Thema BGE mit. Für die andere Hälfte war das Thema BGE mehr oder weniger noch Neuland. Einige Gegnern des BGE waren auch erschienen und hatten sich auch zu Wort gemeldet. Die Mehrzahl bestand aber aus Befürwortern des Grundeinkommens.

### **März 2011 beim Jahrestreffen OT der ungarischen Umwelterschützer in Baja**

Die Sektion Bedingungsloses Grundeinkommen formulierte auch eine Stellungnahme anlässlich des Jahrestreffens der ungarischen Umwelt- und Naturschutzverbände – OT Országos Tanács (Sektion für Lärmschutz und BGE) in Südungarn, Baja, am 20.03.2011.

Ziel der BGE Sektion war es gewesen, das Thema BGE bei dem ungarischen Umweltschützern erst einmal bekannt zu machen. Eine aus 11 Punkten bestehende Stellungnahme wurde am 19.03.2011 in der Sektion von etwa 10 Leuten, also den Sektionsteilnehmern diskutiert begutachtet und an manchen Stellen modifiziert. Am nächsten Tag wurde diese Stellungnahme (Deklaration) in der großen Plenarsitzung laut vorgelesen und sogar mit einem „Overheadprojektor“ für alle anwesenden sichtbar gemacht. Etwa 50-60 Leute nahmen an der Plenarsitzung teil. Nicht alle Anwesenden waren stimmberechtigt. Wahlberechtigt waren jeweils nur ein Vertreter pro Verein einer registrierten Umweltschutzvereinigung. Nach den Regeln des Ungarischen Dachverbandes OT steht jedem Verein jeweils nur eine Stimme zur Verfügung. Nach der Bekanntmachung der Stellungnahme wurde eine Abstimmung durchgeführt.

14 Stimmen begrüßten die Stellungnahme und wählten mit einem „Ja.“

14 Stimmen enthielten sich Stimme

3 Stimmen wählten dagegen, also mit einem „Nein“

### **Vortrag im Haus in der Unitarischer Kirchengemeinde Budapest im September 2011**

Dieser Vortrag mit dem Titel: Das BGE – eine gesellschaftliche Entscheidung – war leider nur schwach besucht. Insgesamt erschienen etwa 10 Leute, obwohl man die Veranstaltung in der kostenlosen lokalen Bezirkszeitung angekündigt hatte. Diese wöchentlich erscheinende, lokale Bezirkszeitung hat immerhin eine Auflage von mehr als 30 000 Exemplaren. Es ist das Blatt der Selbstverwaltung, die darüberhinaus noch in jedem einzelnen Briefkasten hineingeworfen wird. Deshalb waren wir auch etwas über den schwachen Besuch überrascht. Bei dem Vortrag ging es vor allem um die Vermittlung von Grundkenntnissen zum Thema Grundeinkommen. Immerhin könnten wir erreichen, dass die unitarische Kirchengemeinde in ihrer Gemeindezeitung einen lobenden Artikel über die Veranstaltung veröffentlichte.

## **Rudiosendung in Budapest Januar 2012**

Gleich zu Beginn des Jahres befasste sich auch eine Radiosendung mit dem Thema BGE. Der zuständige Moderator war wieder der Journalist und Befürworter des Grundeinkommens Ferenc Gerloczy. Im sogenannten Tilos Radio Budapest hatten wir die Gelegenheit etwa drei Stunden lang über das Thema BGE zu sprechen. Die Sendezeit war morgens von 7.00 bis um 10.00 Uhr : Name der Sendung : Idegen Szív am 03.01.2012 - zu Deutsch: Fremdes Herz

Zwei Themen standen auf der Tagesordnung:

Zum einen das Thema der Staatsverschuldungen im Allgemeinen und zum anderen das Thema BGE. Zuerst wurden die Theorien des berühmten australischen Wirtschaftswissenschaftler

**Steve Keen** dargestellt. Staatsschulden könnten seiner Meinung nach zu dramatischen Wirtschaftskrisen führen. Deshalb schlug Keen einen weltweiten Schuldenerlass für alle betroffenen Länder und Staaten vor, damit sich die Weltwirtschaft wieder stabilisieren kann.

Das zweite Thema war dann das Grundeinkommen. Auch in dieser Sendung ging es in erster Linie darum, die Hörerschaft zuerst einmal mit dem Thema vertraut zu machen. Einige Zuhörer wagten es in die Sendung hineinzutelefonieren, um ihre eigenen Ansichten bekannt zu machen oder Fragen bezüglich des Grundeinkommens zu stellen.

Die Gesprächspartner in der Radiosendung waren:

1. **Moderator Ferenc Gerloczy**
2. **Johann Brunnen**
3. **Chris**
4. **Erik Szabó (der Verfasser dieser Schrift )**

## **Juni 2012 - Zweiter Vortrag beim der EME in der Budapester Innenstadt.**

In Juni 2012 fand der zweite BGE Vortrag beim EME Verein statt. Der Verein der Siebenbürger Ungarn in der Budapester Innenstadt hatte uns wieder einen Raum zur Verfügung gestellt. Titel des Vortrags war: Das Grundeinkommen - ein Dritter Weg in der Praxis. Die Veranstaltung wurde sowohl Internet als auch in der EME Vereinszeitung angekündigt und darüber hinaus auch auf unserer Webseite.

## **Regelmässige Filmvorführungen mit einer anschließenden Diskussion**

In Monat Mai des Jahres 2012 began die FNA Arbeitsgruppe mit den regelmässigen Filmvorführungen des Filmes: „Grundeinkommen - von Daniel Häni und Enno Schmidt -

Im Anschluss an die Filmvorführung konnte man diskutieren oder allgemeine Fragen zum Thema BGE stellen. Der Film ist bereits mit ungarischem Untertitel versehen und wir bemühen uns zur Zeit noch darum, den Film auf Ungarisch synchronisieren zu lassen.

Die Filmvorführungen finden jeweils im **RR 11 Infocafe** in Budapest statt. Anschließend werden alle Anwesenden zu einem Gespräch über den Film eingeladen. Das Interesse und die Teilnahme war bislang immer sehr zufriedenstellend.

## **10. Die Typischen Argumente der BGE Gegner**

### **Beispiel A**

Einige junge Leute äußerten die Ansicht, dass die Mehrheit der ungarischen Bevölkerung dem BGE ablehnend und skeptisch gegenübersteht, weil ein Ungar prinzipiell nichts „geschenkt“ haben will. Es würde ihn widerstreben das BGE als ein „Geschenk“ anzunehmen zu wollen, hieß es. Er oder Sie würde lieber freiwillig und aus eigenen Antrieb heraus eine Gegenleistung in Form von Arbeit erbringen.

Sie vertreten die Auffassung, dass wenn man etwas Geschenk bekommt, man es dann nicht mehr genug wertschätzen würde. Dasselbe gelte auch für das Grundeinkommen. Erst wenn man eine Gegenleistung für etwas erbringt, wäre der Mensch auch innerlich bereits den Wert anzuerkennen. Solche Argumente hörten wir oftmals von den hiesigen BGE Gegner.

### **Beispiel B**

Ein sich zu der grünen Bewegung bekennender Vertreter äußerte sich über das Internet zum Thema BGE wie folgt: Er persönlich lehne das Grundeinkommen ab mit der Begründung: Das Grundeinkommen würde nach seiner Ansicht nur das Konsumverhalten der Bürger verstärken. Seiner Ansicht nach sollte man den Leuten kein Geld geben oder schenken, sondern für eine gerechtere und gleichmässige Verteilung der natürlichen Ressourcen (gemeint waren auch Nahrungsmitteln) sorgen. Gleichmäßig Verteilung der Ressourcen war seine Devise. Der Mensch solle das Gefühl haben, dass er selbst an der Produktion, also an der Schaffung von Ressourcen und Produkten aktiv teilnimmt. Das BGE würde dem entgegenwirken und dies vereiteln. Zurück zur Selbstversorgung anstatt Fremdversorgung war sein Motto.

### **Beispiel C.**

Eine andere typische Gegenargumentation, die man hier in Ungarn nur oft genug zu hören bekommt, ist: Die Idee des Grundeinkommens sei zu schön um wahr zu sein. Meistens hört man dann gleichzeitig auch den Einwand, die Idee sei angeblich nicht finanzierbar. Also es handle sich um eine Utopie. Man wirft uns utopisches Denken vor.

## 11. Der Malap Plan – Überlegungen für eine Ingangsetzung

### Allgemeines

Die Erde ist groß und fruchtbar genug, um uns alle zu ernähren. Die menschliche Kreativität und die Erfindungen machen es möglich, dass wir mit immer weniger Arbeit und mit Hilfe der Maschinen immer mehr herstellen, also das zu produzieren was zum Leben notwendig ist und zwar für alle. Mit anderen Worten: **Es ist genug für alle da.**

Die philosophische Grundlage des **Malap Plans** ist das fünf Säulen Modell von Nádasy.

Hinter den wirtschaftlichen Entscheidungen die tagtäglich getroffen werden, stehen normalerweise die gesellschaftlichen, politischen und ethischen Normen. Aber in Grunde müsste es ja umgekehrt sein. Zuerst müssten die ethischen, moralischen und gesellschaftlichen Normen genauer, besser und eindeutiger definiert und festgelegt werden, und erst dann sollten überhaupt wirtschaftliche Entscheidungen erfolgen.

Unsere Normen müssen neu definiert werden, und das BGE ist bereits eine solche Neuformulierung:

- Individueller Rechtsanspruch für jeden Einzelnen von der Wiege bis zur Bahre
- Abschaffung der Bedürftigkeitsprüfung
- Kein Zwang zur Arbeit oder zu anderen Gegenleistungen

### Selbstverzicht

Der Rechtsanspruch auf ein BGE bedeutet aber nicht, dass jemand auch zur Inanspruchnahme verpflichtet ist. Wer auf seinen BGE verzichten will, z. B. weil er über genügend Geld oder andere Ressourcen verfügt, der könnte dies freiwillig auch tun. Durch seinen freiwilligen Selbstverzicht von seinem BGE, könnten in der Anfangsphase, d. h. in der Ingangsetzungszeit wesentliche Einsparungen erzielt werden.

Der Umfang und die Höhe dieser Einsparungen lässt sich vorerst nur schwer abschätzen. Aber es könnte sich um einen sehr wesentlichen Betrag handeln, der letztendlich sogar dazu führen kann, dass das BGE realisierbar wird.

Also jemand verzichtet freiwillig auf sein BGE im Interesse der Realisierbarkeit des Konzeptes. Durch seinen Selbstverzicht trägt er dazu bei, dass sich die Idee durchsetzen kann. Dadurch entsteht zwangsläufig auch eine noch vorerst nicht messbare Umverteilung von Vermögen: Von Reich nach Arm und auch von Reich nach Mittelstand und natürlich auch von Mittelstand zu Arm.

Es besteht auch die Möglichkeit teilweise auf sein Grundeinkommen zu verzichten. Als Beispiel: jemand nimmt vorerst nur 50 % seines Grundeinkommens in Anspruch und zwar auch wieder aus demselben Beweggrund. Er sympatisiert mit der Idee und mit der Ideologie die dahintersteht, eben gerade weil das BGE sozial, ökonomisch und ökologisch ist.

Es wäre also sinnvoll immer das Fernziel im Auge zu behalten.

Beim **Malap Plan** werden diese Einsparungen die durch Selbstverzicht entstehen, einkalkuliert. Dadurch könnten nach unseren Einschätzungen bis zu 15 -20 % der BGE Kosten eingespart werden.

## Das BGE mit lokalem Geld und in Naturalien zu bezahlen

Das Motto heisst: Denke global und handle lokal – das könnte auch für das BGE gelten.

Denkbar wäre auch die Idee, dass man in der Anfangsphase ein Teil des Grundeinkommens mit einer lokalen Geldwährung finanziert und realisiert. Die Auszahlung würde zum Teil durch die sogenannte „zweite Währung“, „fließendes Geld“ oder auch **umlaufgesichertes Geld** erfolgen.

Man könnte zum Beispiel auch über den Vorschlag nachdenken, ob wir einen Teil des BGE's den Bürgern in sogenannten Naturalien auszahlen. Dazu eignen sich z.B. die Lebensmittelrationen, oder auch eine bescheidene Unterkunft, mit Mindestanforderungen. Also etwa 50 % des BGE's in dieser Weise zu sichern und zur Verfügung zu stellen und die restlichen 50 % zum Beispiel in Bargeld.

**Beispiele::** BGE 50 % in einer lokalen Währung und zu 50 % in HUF<sup>^</sup>=(Hungarian Forint)

Eine andere Variation: 33 % lokale Währung, 33 % in HUF und 33 % in Naturalien.

Oder: 33 % HUF , 33 % Zuschuß für Unterkunft, 33 % Naturalien

Dadurch könnte man den Staatshaushalt entlasten, so dass der Staat nur noch für einen Teil des Grundeinkommens aufkommen müsste. Man könnte also festlegen, dass der Staat in der Anfangsphase beispielsweise nur 50 % des Grundeinkommens pro Person zu tragen hat. Für die anderen 50 % wäre nicht der Staat zuständig.

## Einen Spendenfonds gründen und ein Pilotprojekt starten

Eine weitere Möglichkeit würde darin bestehen, dass man einen Spendenfonds hier in Ungarn gründet. Mit dem ersparten Einnahmen könnte man ein **BGE Pilotprojekt für Ungarn** starten, Das Ziel wäre zunächst eine x beliebige Gemeinde oder Dorf auszuwählen oder besser noch auszulosen mit einer begrenzten und überschaubaren Anzahl von Einwohnern. Zum Beispiel 1000 Einwohner, denen man dann versuchsweise für eine befristeten Zeitraum von einem Jahr ein monatliches Grundeinkommen zukommen liesse. In ähnlicher Weise wie das Experiment von Otjevero in Namibia, wo in Sachen Umsetzung des Grundeinkommens sehr viele positive und brauchbare Erfahrungen gesammelt worden sind.

Ein Monitoring System von Experten könnte dann die Entwicklung weiter verfolgen. Welcher Reaktionen würde das **Malap Pilotprojekt** in der Bevölkerung auslösen, wie verhalten sich die Betroffenen und auch die Nicht-Betroffenen in der naheliegenden Umgebung. Die Ergebnisse des Experimentes könnte man später verarbeiten und auswerten. Diese einjährige Finanzierung des BGE Projektes ließe sich auch durch eine lokale örtliche Währung realisieren, entweder ganz oder nur teilweise. Der ungarischen Staat könnte das BGE **Malap** Versuchprojekt mitfinanzieren und sich beteiligen, um zu sehen welche neuen Perspektiven und Möglichkeiten sich dadurch ergeben. Andere Träger und Sponsoren wie z. B. Stiftungen, Privatpersonen, Kirchen, Vereine, Firmen, Banken u.s.w. kämen auch in Frage.



## 12. Ein ungarisches Literaturverzeichnis

- Andrásfalvy Bertalan:** Tárgy kultúra és hagyomány, 2002.12.23  
Előadás a Mindentudásegyletben
- Bibó István:** Válogatott tanulmányok - Magvető Könyvkiadó, Budapest, 1986
- Bibó István:** Bibó István - 1956, Holnap Kiadó 2003, Seite/oldal 108-122
- Drábik János:** 1956 - A magyarok harmadik útja – Gold kiadó 2004
- Ferge Zsuzsa:** Társadalompolitikai tanulmányok – Gondolat, Budapest 1980
- Friedmann Milton:** Infláció, munkanélküliség, monetarizmus , KJK 1986
- Gerlóczy Ferenc:** Feltétel nélküli alapjövedelem. Egyék mindenki!  
Érted Vagyok 2011 /2
- Ipoly Arnold:** A magyar mythologie – Pest, 1854 - Kiadó Heckennast Gusztav  
Die Mythologie der Ungarn
- Lázár Imre:** Az egész művelése: Sorkérdések és emberkép  
Nádásdi Akadémia Szimpózium 2000
- Köstler Arthur:** A láthatatlan írás: Osiris Kiadó, 1998
- Kopp Mária:** A magyar népesség életminősége az ezredfordulón  
Simmelweis Kiadó 2006
- Kopp Mária:** A magyar lelki állapot 1995, Semmelweis Kiadó, 2008
- Köllő János:** Munkapiaci botránykronika – Café Babel, Munka 56/57 2007
- Liska Tibor:** Ökonosztát – Közgazdassági és Jogi Könyvkiadó, Budapest 1988
- Magyar Kulturalis  
Kalauz:** Ein Nachschlagwerk, Napkiadó Budapest 2011
- Méray-Horvath  
Károly:** Társadalomtudomány, mint Természettudomány  
Athenaeum Nyomda, Budapest 1912
- Misetics Bálint:** Egy radikális társadalmpolitikai reformgondolat – Esély 2010/5
- Misetics Bálint:** A kapitalizmuson túl – Fordulat 11, Budapest 2011
- Nádasdy Ferenc:** A társadalom öt pillére – Nádasdy Akadémia Szimpózium 2000
- Nagy Mária von:** Memoiren I., eine deutschsprachig Schrift: Genius Verlag 1974  
Rudolf Steiner-über seine Letzte Ansprache, über Ungarn und  
über die Schweiz: Anmerkung: Dieselbe Autorin unter den  
Namen dr. Göllner Mária

- Dr. Göllner Mária:** A magyar ősvallás és a kereszténység, Budapest, 1941, Genius; 2003, geb. Nagy Maria von
- Polányi Károly:** A nagy átalakulás – The great transformation - 1944, Napvilág kiadó 2004
- Siklák István:** Létebiztonság és Harmonia, Éghajlat Kiadó, 2003
- Szalai Julia:** Az antiszociális kátya, Népszabadság, 2010.01.20
- Szabó Erik:** Az akusztikai környezetünk és a FNAJ  
Feltétel nélküli alapjövedelem szekció –  
Környezet-és Természetvédő Szervezetek XXI.  
Országos Találkozó OT. Baja 2. hírlevel, 2011  
Az 11. pontos bajai állásfoglalás (Deklaration) Pikto Kiadó
- Szabó Erik:** Az alapjövedelem – egy igazi harmadik út a gyakorlatban,  
Erdélyi Hívogató 2012/06
- Szabó Erik:** Az alapjövedelem – egy társadalmi döntés  
Budapest Unitárius Hírlevel 2011. November-December  
XI. Évfolyam, 4. szám
- Szabó Erik:** Ökotáj - Rovat: Ökomorgó  
2000 - 25-26 szám; 2001 - 27-28 szám; 2003- 31-32 szám
- Szabó Lyubomir:** Anoyne Arbeitsgemeinschaft Testament, Mutterzelle Wuppertal  
**AAT Wupertal** Planart - Architektonische Spekulationen, Doste Verlag 1970  
&  
**AAT Berlin** dasselbe Buch: Gedanken zur Architektur, AAT Berlin  
Droste Verlag, Düsseldorf 1970
- Szabó Lajos:** Tény és Titok – Pannon Panteon, Veszprém 1999
- Török Enikő:** Túlléphetünk - e a bér munka társadalomán?  
Szociológiai Szemle 2. Szám
- Zsolnai László:** Gazdaságtikai és zöld gazdaság, avagy az életminőség eszméje.  
Nádasdy Akadémia Szimposium 2000

**Es gibt keine wahre Gerechtigkeit ohne Liebe  
und es gibt auch keine wahre Liebe ohne Gerechtigkeit**

**Adolph Kolping, katholischer Priester,  
1856 besuchte er Ungarn**

**Budapest, den 2012.07.30**